Beispiele von Interferenzen bei deutsch lernenden Sprechern verschiedener Muttersprachen

Autor(en): **Flückiger, Paul F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée**

Band (Jahr): **- (1966)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

a) les systèmes phonologiques en présence;
b) les problèmes de discrimination auditive de sons non seulement isolés (démarrage analytique), mais le plus rapidement possible dans leurs combinaisons propres à la langue étudiée (problèmes de la "distribution");
c) le jeu des interférences, aussi bien relatives aux sons les uns avec les autres, que résultant du conflit entre le message des yeux et celui de l'oreille.

Dans un prochain fascicule, nous examinerons comment le professeur peut se faire une représentation aussi systématique que possible des phénomènes évoqués, et par quels procédés il peut redresser les fautes de ses étudiants. D'ores et déjà, signalons la règle d'or de la pédagogie en phonétique : "une seule chose à la fois".

6, rue Emer de Vattel
2000 Neuchâtel

Albert Gilliard

Beispiele von Interferenzen bei deutsch lernenden Sprechern verschiedener Muttersprachen

1.1. Umschreibung des Gegenstandes. - Unsere Sammlung von Beispielen zur Interferenz betrifft lautliche und grammatische Interferenz aus der Muttersprache gegenüber dem Deutschen als Zielsprache. Lautliche Interferenzen treten auf, wenn Sprecher Phoneme der Zielsprache mit solchem ihrer Muttersprache identifizieren und so die Zielsprache nach den phonetischen Regeln der Muttersprache sprechen. Die Einwirkung der morphologischen und syntaktischen Struktur der Muttersprache auf die Zielsprache bezeichnen wir als grammatische Interferenz. Für diese Umschreibung und für die Unterscheidung einzelner Formen lautlicher oder grammatischer Interferenz sei auf Weinreich [1] verwiesen.

1.2. Die Rolle der Interferenz im Fremdsprachunterricht. - Das Auftreten von Interferenzen stellt den Unterrichtenden immer wieder vor Probleme. Mit welchen Mitteln, fragt er, ist den Interferenzen entgegenzuwirken ? Welche Abweichungen vom gegebenen Muster der Zielsprache sind von allem Anfang an zu verbessern, und welche soll man zunächst durchgehen lassen, um sie später systematisch zu korrigieren ? In welchem Grade lässt sich überhaupt in einer aus Schülern vieler verschiedener Muttersprachen zusammengesetzten Klasse eine einheitliche und doch allen Schülern gerecht werdende Methode zur Bekämpfung der Interferenzen anwenden ?

Die methodischen Ueberlegungen und Ratschläge bei Moulton [2], Martens [3], P. und M. Léon [4], Lado [5], Guberina [6] und van Teslaar [7] dürfen hier als bekannt vorausgesetzt werden.

Für die Wahl der Mittel, mit denen wir den Interferenzen entgegenwirken können, sind die Muttersprache und die Motivation des Schülers ausschlaggebend. Es gilt daher, seine linguistische und lernpsychologische Situation abzuklären, bevor man ihn zu besonderen Uebungen zur Bekämpfung der Interferenzen veranlasst. Für die Erfassung der linguistischen Verhältnisse sind kontrastive Darstellungen der Ausgangs- und der Zielsprache, wie diejenigen von Moulton [2] und Kufner [8] für deutsch und englisch, äusserst wertvoll. Leider standen uns diese Studien erst nach Abschluss unseres Kurses zur Verfügung. Für Deutsch als Zielsprache von andern Ausgangssprachen aus als Englisch fehlen die kontrastiven Gesamtdarstellungen noch. Dagegen kann eine systematische Erfassung der vorkommenden Interferenzen über die linguistische Situation Aufschluss geben. Sobald wir feststellen, dass sonst einwandfrei hörende Schüler Lautketten der Fremdsprache unrichtig perzipieren, müssen wir beobachten, durch welche Laute ihrer Muttersprache die Schüler die ihnen fremden Laute der Lernsprache ersetzen. Dieser Ersatz erfolgt nicht zufällig, sondern wird vom Phonemsystem der Muttersprache beim Perzipieren und beim Sprechen gesteuert. Die Fehler sind zahlenmässig begrenzt und bedingen sich gegenseitig. Die Korrektur, d.h. die Umwandlung des Fehlersystems in das Phonemsystem der Fremdsprache ist auch von uns mit verschiedenen Mitteln mit mehr oder weniger Erfolg versucht worden.

Die Beschreibung und Vorführung der Artikulation (vgl. Martens [3]) kann wohl momentan Perzeptions- und Aussprachehemmungen überwinden helfen, allein aber nicht zur automatischen und unbewussten Beherrschung des neuen Systems führen. Hören und Nachsprechen von Lauten oder kurzen Lautgruppen ist selbst bei richtiger Artikulation nicht von nachhaltiger Wirkung. Sobald sich die Aufmerksamkeit des Durchschnittsschülers - wie es in der natürlichen Sprechsituation der Fall ist - auf den Inhalt der Mitteilung und nicht auf die Artikulation einzelner Laute richtet, wirken wieder Interferenzen. Man kann auch, um die Uebungssituation der natürlichen Sprechsituation möglichst anzunähern, die Schüler ein Gespräch anhören, nachsprechen und mit verteilten Rollen wiederholen lassen und sie dabei veranlassen, ihre Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Lauteigenschaft zu richten. Die meisten hören dann richtig und sprechen richtig nach. Verlangt man aber am Ende desselben Bandes die freie Anwendung des eben Gehörten und richtig Nachgesprochenen in selbst zu formulierenden Antworten auf Fragen über das geführte Gespräch, dann erscheinen desto mehr Interferenzen, auch für die besonders geübte Lauteigenschaft, je treffender die Antworten inhaltlich sind. (Beispiele über Auslautverhärtung aus einem Weiterbildungskurs 1965/1966 für Deutschlehrer französischer Muttersprache).

Auch Uebungen mit Hilfe von Gegensatzpaaren (Wein - Bein) schalten die Interferenz /B/ nicht automatisch und ein für allemal aus. Vielleicht haben sie diese Wirkung, wenn sie während mehrerer Wochen jeden Tag wiederholt werden. Dies wurde in unseren Fällen nicht durchgeführt, und am Ende der Beobachtungszeit waren Interferenzen, die mit Hilfe besonderer Uebungen bekämpft worden waren, selbst bei Gegensatzpaaren hörbar.

Erst nach Abschluss des Kurses stand uns eine Reihe von Aufsätzen zur Verfügung, die zur Korrektur der Aussprache einen neuen Weg zeigen : Peter Guberina, Branko Vuletic, Y. Gospodnetic, P. Pozojevic und J. Skaric stellen in der Revue de Phonétique appliquée (Mons, Centre Universitaire de l'Etat) 1, 1965, 35-64, 65-76, 81-93, eine als "verbo-tonal" bezeichnete Methode der "correction phonétique" dar. Sie verlangt für die Ausarbeitung des Lehrmaterials für die in Frage kommenden Sprachpaare einen grossen Zeitaufwand, besonders dann, wenn das Material auch der Anforderung genügen soll, eine natürliche Sprechsituation

darzustellen, was wir für nötig halten. Erst aufgrund eigener Beobachtungen werden wir Stellung nehmen können.

1.3. Zur Sammlung, Ordnung und Transkription der Beispiele. - Die Beispiele stammen mit wenigen Ausnahmen aus einem audiovisuellen, mit Uebungen im Sprachlabor verbundenen Deutschkurs für Anfänger der Universität Bern im Sommer-semester 1965 und im Wintersemester 1965/66. Während beider Semester standen in der Woche 11 Stunden zur Verfügung, die ungefähr gleichmässig auf den Klassenunterricht und die Laborübungen verteilt waren. Die Ausnahmen betreffen vorausgehende oder parallele Kurse anderer Stufen. Die Klasse bestand aus 18-22 Studierenden. Die Beispiele stammen von solchen mit englisch (eng.), französisch (frz.), griechisch (gr.), italienisch (it.), katalanisch (kat.), und indonesisch (ins.) als Muttersprache. Sie wurden in einem Zeitpunkt notiert in dem die Schüler die elementaren Strukturen schön hätten beherrschen sollen, am Ende des ersten und im Laufe des zweiten Semesters. Man erkennt, dass die betreffenden Schüler das erwähnte Ziel nicht erreicht haben. Sie bildeten zwar eine Minderheit der Klasse, fielen aber dem Unterrichtenden gerade wegen ihrer Lernschwierigkeiten besonders auf. Die Gründe für das Versagen mögen in für sie zu früh angesetzten Laborübungen und in einer zu wenig intensiven Ueberwachung im Labor liegen. Sehr wahrscheinlich aber hätten sie auch unter besten Bedingungen die deutsche Phonemstruktur in der gegebenen Zeit wegen der in ihrem Fall besonders starken Wirkung von Interferenzen nicht beherrschen gelernt.

Die vorwiegend als Einzelwörter zitierten Beispiele gehören in zusammenhängende Gespräche, teils als Antworten auf den stimulus oder die Frage des Bandes, teils als Uebungen im freien Sprechen über ein vorbereitetes Sachgebiet. Die Grundlage bildet der Lehrgang von Burgdorf I. et al., Méthode audio-visuelle d'allemand [9].

Für verschiedene Erscheinungen, die wohl beobachtet, aber nicht systematisch erfasst worden sind, muss die Sammlung ergänzt werden, so für /s/, /š/ der Griechen, für /d/, /đ/ der Spanier, die Vokale der Polen und Ungarn u.a.m.

Der Berichterstatter, dessen Muttersprache das Berndeutsche ist, hat die Beispiele nach der Schülerspur der Uebungstonbänder transkribiert und nach der Transkription, der Reihenfolge und

Numerierung der deutschen Phoneme, wie sie Moulton [2] anwendet, geordnet. Auf die Beispiele lautlicher folgen solche grammatischer Interferenz. Der semantische und der stilistische Aspekt sind nicht berücksichtigt.

(Siehe s. 23 - 32 : Anhang im phonetischer Umschrift)

Anmerkung zu den Beispielen

Vokale : Ein Ueberblick über die Abweichungen von der richtigen Lautung zeigt, dass [i̯] statt [ị], [ɛ] statt [ẹ], [o̯] statt [ọ] bei pol., ung., sp., als Muttersprache auf dieselbe Ursache zurückzuführen sind, nämlich auf das Nicht-Erkennen des Kontrastes "gespannt" (tense) gegen "ungespannt" (lax) als sinnentscheidende Lautqualität. Da notwendigerweise die gespannten Vokale gegenüber den ungespannten gelängt, die ungespannten gegenüber den gespannten gekürzt erscheinen, ergibt sich aus dieser zweiten, mit der ersten kombinierten Qualität eine Verstärkung der Abweichung vom deutschen Phonemsystem. Korrigierende Uebungen müssten zuerst das Ohr an diese Kontraste gewöhnen, und erst nachher sollten die Schüler, sorgfältig überwacht, veranlasst werden, sie im Sprachlabor zu sprechen. Solche Kontrastübungen stellen aber vielfältige Anforderungen. Sie müssen die kontrastiven Lautqualitäten klar herausstellen, die kritischen Phoneme in verschiedenen Stellungen (ev. in An-, In- und Auslaut) enthalten; weder die Laute, noch die Wörter isolieren, sondern sie unter Zuhilfenahme möglichst reich varierter Intonationen in die Form einfacher Mitteilungen bringen, die einer vertrauten Situation entsprechen und bekannten Wortschatz verwenden; sie sollen sich in einer Reihe von kurzen Sätzen, am besten, weil am eindrücklichsten, in einem zusammenhängenden Gespräch wiederholen und einprägen lassen; sie dürfen nicht mit andern, gar neuen Schwierigkeiten verbunden sein; sie müssen so kurz sein, dass sie sich über mehrere Wochen neben andern Stoffen in jeder Stunde kurz durchspielen lassen.

Siehe Fortsetzung s. 33

2. Lautliche Interferenzen

2.1. Vokale

1. /i̩/ Schüler : [i̩], [ǐ̩], [e̩]

	Muttersprache	
iç fi̩l	pol., ins.	'ich fiel'
spa'zi̩rgaŋ	pol., sp.	'Spaziergang'
pro'bǐ̩rt	pol.	'probiert'
špi̩ltən	sp.	'spielten'
'baispi̩l	gr.	'Beispiel'
'ke̩no	ung.	'Kino'

2. /i̩/ Schüler : [i̩], [e̩]

ge'vi̩tə	it., sp., ins.	'Gewitter'
βi̩n	sp.	'bin'
ti̩š	pol.	'Tisch'
ne̩mst	kat.	'nimmst'

3. /e̩/ Schüler : [ɛ], [a̩]

'rɛgən	gr.	'Regen'
'übərlɛge	gr.	'überlege'
itali'anər	sp.	'Italiener'
itali'anərin	sp.	'Italienerin'
'lɛzən, 'lɛsən	sp., pol.	'lesen'
'jɛdən tăk	pol.	'jeden Tag'
'vɛrdən	pol.	'werden'
zɛr	pol.	'sehr'
ɛ:r	pol.	'er'
gɛ'zɛən	am. eng.	'gesehen'
'gɛ:ən	am. eng.	'gehen'

4. /e̩/ Schüler : [e̩:], [i̩]

iç 'šte̩:le den 'vagən	sp.	'ich stelle den Wagen'
'hi̩lfən	gr.	'helfen'

5. /u̩/ Schüler : [ü̩:], [ŭ̩]

'füsbodən	am. eng.	'Fussboden'
'trüdə	am. eng.	'Trude'

bü:x, vü:x, bu̯k	am. eng.	'Buch'
zi 'fü:rən	sp.	'sie fuhren'
'ku̯:xən	sp.	'Kuchen'
iç fu̯r spɛt vɛk	gr.	'ich fuhr spät weg'
gu̯tən	pol.	'guten'

6. /u̯/ Schüler : [o̯],[ü̯]

do̯:rst	kat.	'Durst'
mit 'jü̯ŋən 'matçən	am. eng.	'mit jungen Mädchen'
'vü̯:rdə	am. eng	'wurde'

7. /o̯/ Schüler : [o̯],[o̯u],[ʌu],[u̯]

fus'bo̯dən	frz.	'Fussboden'
so̯u, sʌu	am. eng.	'so'
ge'sto̯lən	sp., ins.	'gestohlen'
iç zo̯k fo̯r	sp.	'ich zog vor'
iç tso̯k fo̯r	pol.	'ich zog vor'
'opfo̯l	pol.	'obwohl'
'bu̯dən	ung.	'Boden'

8. /o̯/ Schüler : [o̯]

fo̯l	ung.	'voll'
zi ko̯xt	ung.	'sie kocht'

9. /ü̯/ Schüler : [u̯],[u̯],[o̯],[i̯]

fu̯r	kat.	'für'
'fru̯stuk	sp.	'Frühstück'
ge'šeŋke foʌ irən	am. eng.	'Geschenke für ihren'
for 'herən	am. eng.	'für Herren'
tsi̯ ain 'mantəl 'i̯bər	pol.	'zieh einen Mantel über'
'i̯beral	pol.	'überall'
'i̯buŋg	pol.	'Uebung'
(aber richtig : iç müstə)		'ich müsste'

10. /ü̯/ Schüler : [u̯],[i̯]

'pu̯ŋktliç	it., ins.	'pünktlich'
fu̯mf, fu̯nf	sp.	'fünf'
fi̯nf	it.	'fünf'
'tsu̯ruk	ins.	'zurück'
iç 'vu̯rde	sp., it.	'ich würde'
'aine 'hi̯pše	gr.	'eine hübsche'
den 'anfaŋ der 'štukəs	am. eng.	'den Anfang des Stückes'

11. /ö̯/ Schüler : [o̯],[e̯],[ö̯]

fran'tzo:zin	sp.	'Französin'
'aine se̯ne ge'ziçt	gr.	'ein schönes Gesicht'
der 'le̯ve	sp.	'der Löwe'
'mö̯bəl	frz.	'Möbel'

12. /ö̯/ Schüler : [ɛ],[e̯],[o̯]

'ɛfnet	sp., pol.	'öffnet'
tsve̯lf	it.	'zwölf'
iç ko̯nte	sp.	'ich könnte'

13. /a̯/ Schüler : [ä̯],[e̯]

ge'brä̯tən	ung.	'gebraten'
're̯dio	am. eng.	'Radio'
iç 'rete 'inən	gr.	'ich rate ihnen'
iç 'ha::β e...'va̯::gən	sp.	'ich habe.. Wagen'
der a̯::rts	sp.	'der Arzt'

14. /a̯/ Schüler : [i̯]

'kati̯lok	am. eng.	'Katalog'

15. /ai/ Schüler : [e̯i]

ar'be̯itet	ung.	'arbeitet'
're̯ize'	ung.	'Reise'

kleid	ung.	'Kleid'
'keine	ung.	'keine'
'bleibe'	ung.	'bleibe'
'fleissik	ung.	'fleissig'

16. /oi/ ung. oft [öi], ev. Einfluss des Schweizerdt.

17. /au/ ung. oft [ou], ev. Einfluss des Schweizerdt.

18. /ɛ/ Schüler : [a], [e]

klait 'farbən 'lasən	gr.	'Kleid färben lassen'
šlaft	am. eng.	'schläft'
spet, špet	ins., ung.	'spät'

19. /ə/ Schüler : [ɛ:]

'tɛtɛ:r	ung.	'Täter'
'ferfasɛ:r	ung.	'Verfasser'
'imɛ:r	ung.	'immer'
'tsimɛ:r	ung.	'Zimmer'
'odɛ:r	ung.	'oder'
'visɛ:n	ung.	'wissen'
'inzɛ:l	ung.	'Insel'
'büçɛ:r	ung.	'Bücher'
'selbɛ:r	ung.	'selber'
'švestɛ:r	ung.	'Schwester'
'atomforšɛ:r	ung.	'Atomforscher'
er ist 'imɛr fol	ung.	'er ist immer voll'
'ende des se'mestɛrs	ung.	'Ende des Semesters'

aber richtig : 'büçər 'lezən 'Bücher lesen'

2.2 Konsonanten

1. /p/ Schüler : [b]

ho̤:x um brai	kat.	'hoch und breit'

2. /b/ Schüler : [β], [v], [b] [b̥]

βin	sp.	'bin'
ain vüx	sp.	'ein Buch'
iç 'haβe	sp.	'ich habe'
'taugən	sp.	'Tauben'
das vilt hɛŋt..vant	sp.	'das Bild hängt .. Wand'
'fervant	sp.	'Verband'
die 'βɛ:rin	sp.	'die Bärin'

aber richtig : die Beamtin, die Wienerin. die Berlinerin

mit 'ainəm vŭ̥x, ƀŭ̥x im park	sp.	'Mit einem Buch im Park'
ar'vaitsi̥mər	sp.	'Arbeitszimmer'
'vi̥ldən zi̥	sp.	'bilden Sie'
pro'βi̥:rən	sp.	'probieren'
iç ha::βe	sp.	'ich habe'
'mö:vəl	sp.	'Möbel'

3. /t/ Schüler : [d], [də], [tə]

dorda'neben	ung.	'dort daneben'
alle 'zində 'huŋriç	sp.	'alle sind hungrig'
er haistə hans	sp.	'er heisst Hans'

4. /d/

5. /k/ Schüler : [t] [xs] (für ks)

auf der tauč	kat.	'auf der Kautsch'
've̯xsəln	ung.	'wechseln'

6. /g/

7. /f/ Schüler : [h]

'habəlfaft	kat.	'fabelhaft'

8. /v/ Schüler : [b], [β]

im 'bontsimər	sp.	'im Wohnzimmer'
'ainən 'bagən	sp.	'einen Wagen'
an di baŋt, vant	sp.	'an die Wand'
'ainən 'gu:tən βa:gən	sp.	'einen guten Wagen'
das 'βętər	sp.	'das Wetter'
ain 'βisənsafliçəs vęrk	sp.	'ein wissenschaftliches Werk'
iç βil 'βisən	sp.	'ich will wissen'
iç volte βisən	sp.	'ich wollte wissen'
'brauxən 'βęrdən	sp.	'brauchen werden'
der 'lößə di lövin	sp.	'der Löwe, die Löwin'
ho'tęl bɛlbi'u	sp.	'Hotel Bellevue'
er 'laxte 'bi:dər, 'bi:dər, 'bi:dər		'er lachte wieder, wieder, wieder
iç 'beobaxtete βi	sp.	'ich beobachtete wie'

9. /s/ Schüler : [z]

'auzgegaŋən	frz.	'ausgegangen'
'hazdu	frz.	'hast du'
'hat zi:	frz.	'hat sie'
'tatzaxə	frz.	'Tatsache'
ob zi	frz., ung.	'ob sie'

10. /z/ Schüler : [s]

le:sən	sp.	'lesen'
naç 'hause	sp.	'nach Hause'

11. /š/ Schüler : [s], [ś], [x], [č] (gr., sp., ins.)

stęən stę:t staikt 'stoiərn 'frustuk sreipt
'smęrtsən stimt spa'tsirgɑŋə 'studium 'spi:ltən
'svęstər svaits 'spanent spriçt snęl
'raiseseks ge'svęmən un'suldik fer'stęən ge'stölən
be'stęlt fürər'sain
'früxtüx čau'fęnstər

12. /z/

13. /ç/ Schüler : zéro, [k], [h]

rẹ:ts	kat.	'rechts'
rẹkts	sp., ung.	'rechts'
'sịhər	ung.	'sicher'

14. /x/ Schüler : [k], [ç], [š], zéro

'kükənšraŋk	breng.	'Küchenschrank'
ge'züçt	sp.	'gesucht'
er'vaçən, er'vašən	sp.	'erwachen'
den dị:p süçən	sp.	'den Dieb suchen'
da sa: ịk	sp.	'da sah ich'
bụ:ç	sp.	'Buch'
naçt	sp.	'Nacht'
naç 'hause	sp.	'nach Hause'
ge'maçt 'maçən	sp.	'gemacht', 'machen'
'rauçən	sp.	'rauchen'
di fenstər zində họ:	sp.	'die Fenster sind hoch'

15. /m/

16. /n/

17. /ŋ/ Schüler : [ŋg], frz.,sp.,it.,pol.,ung.

'ịŋge 'hịŋge 'ịŋke 'Inge' 'hɛŋgən 'hɛŋkən 'hängen'
zi 'zaŋgən em'pfaŋgən 'prü:fuŋgən
pol. : ŋe "kann ich nicht sagen"

18. /r/ Schüler : am.eng. meist [ʌ] oder [ɚ]

19. /l/ am.eng [ɫ]

20. /j/

21. /h/ Schüler : zéro, ˀ (coup de glotte)

dort' ˀịn	breng.	'dorthin'
'hintən das ˀaus	it.	'hinter das Haus'
ˀer 'kö:lər	it.	'Herr Köhler'
ˀer kox hat 'hainən	it.	'Herr Koch hat einen ..'

ge'fɛrpte ˀa:re	sp.	'gefärbte Haare'
ˀer ist haus 'hamburk	breng.	'er ist aus Hamburg'
ˀer ist haus ber'li:n	breng.	'er ist aus Berlin'
haux das 'fɛnstər istə brait	it.	'auch das Fenster ist breit'
'ba:nof ab'olən	it	'Bahnhof .. abholen'
übər'aupt	it.	'überhaupt'

aber h gut "si je fais attention"!

2.3. Konsonantenverbindungen

'küçəlšraŋk	kat.	'Kühlschrank'
'la:fzimə šla:fzimə	kat.	'Schlafzimmer'
'vo:nzimə	kat.	'Wohnzimmer'
ar'baitsimə	kat., sp.	'Arbeitszimmer'
auf dem net	ins.	'Netz'
nest	sp.	'Netz'
di 'büçərištəən	kat.	'die Bücher stehen'
'bezuxt, be'zuxt	sp.	'Besuch'
naxt 'hamburk	sp.	'nach Hamburg'
ain ra'zi:rtmesər	sp.	'ein Rasiermesser'
di 'stra:sənba:nt	sp.	'die Strassenbahn'
um su 'seltən	sp.	'um zu zelten'
der 'ainkauft	sp.	'der Einkauf'
de'sembər	sp.	'Dezember'
ain ge'šeŋkt	sp.	'ein Geschenk'
di zait, die 'zaituŋ	sp.	'die Zeit', 'die Zeitung'
di sait, di 'tsaituŋ	sp.	'die Zeit', 'die Zeitung'
tvai svai suai 'voxən	sp.	'zwei Wochen'
iç zok for	sp.	'ich zog vor'
ab'veslung	gr.	'Abwechslung'
'opfol, o'po:l	sp.	'obwohl'
one tsu 'kloxpfən	sp.	'ohne zu klopfen'
übe'rom	ung.	'über Rom'
'niçrauxəatai	kat.	'Nichtraucherabteil'
vaiç'naxtən	sp.	'Weihnachten'

3. Grammatische Interferenz

[er gehörts nich_ mir] br.eng. 'er gehört nicht mir'
[er ist sehr heiss, er ist kalt] sp. 'es ...'
[Die Familie ist in die Wohnung] am.eng.
[Die Kinder kommen von die Schule] am.eng.
[Der Tisch ist [in di , di mitəl] am.eng. 'in the middle'
[Er geht [tsu di se:] 'Er geht an die See'
[Der Hund ist ʌn di 'tepiç] 'auf dem Teppich'
[foʌ di Kinder] 'für die Kinder'
[tsu di juniversi'tɛtsbibliote:k]
[in di haus] 'im Haus'
[in di štra:se] 'auf der Strasse'

Wortstellung

wo er findet seine Eltern am.eng.
weil sein Büro ist jetzt in Schöneberg br.eng.
er will ins Kino mit Anne gehen br.eng.
zwanzig und fünf br.eng.
plötzlich da war ein Knall am.eng.
am Abend die Stehlampe brennt am.eng.
die Schaufenster sind voll mit Geschenken zu verkaufen am.eng.
ich gehe zu suchen das Werk am.eng.
die Männer auch kämmen sich ung.
auch nicht hatten sie dieses Buch ung.
darum liess das Buch mir mit der Post schicken ung.
weil nach zwei Tagen beginnt Weihnacht pol.
wenn der Verkehr gross ist, man muss warten ung.
niemand wünscht zu Plätze bestellen ung.
damit wir kommen nicht zu spät sp.
obwohl ich mache alles sp.
obwohl ich habe alles gemacht sp.
ich glaubte, dass die Könige waren vielleicht sp.
in den Strassen Kinder singen sp.
ich wusste, dass die besten Läden waren dort sp.
ich weiss nicht, wo verbringe ich die Ferien sp.
am Werktag der Verkehr ist grösser sp.
die Städter am Sonntag fahren auf das Land gr.
die Städter am Sonntag sind auf dem Land gr.

weil er hat viel zu tun gr.
wahrscheinlich er kommt frz.

Artikel

nicht mehr als Woche ung.
ich fuhr mit Flugzeug ung.
ich werde mit Zug fahren ung.
vielleicht werde ich mit Wagen fahren ung.
sie hat kleine Puppe pol.
Geschenke für Familie pol.
daneben ist Zimmer von Ulrich ung.
dort ist Küche von Frau Köhler ung.
ich kaufe für Kinder Würstchen ung.
ich weiss nicht, ob Hotel Bellevue teuer ist ung.
will Lampe kaufen für Schlafzimmer ung.
er hat ein Glück gehabt ung.
aber ich hatte ein Unglück ung.
wir fuhren mit Drahtseilbahn ung.

Pronomen

Ich wünsche mich zu fliegen ung.
so dass erst nachts nach Hause kam ung.
sie sagten, dass das Buch mit Post schicken werden ung.
leider erinnere mich nicht gut ung.
jüngere Leute, wer die verschiedenen Ausflüge machten ung.
während ein Konzert am Radio höre ung.
Im Laden suchte ein Kleid ung.

4. Verschiebung des Wortakzents

'architekt sp., eng., weih'nachten sp., ar'beiten frz., ar'beitszimmer frz., staub'sauger frz., 'atomforscher ung., sp., 'obwohl ung., 'polizei ung., die 'verletzten ung., un'fallwagen ung., 'katalog ung., am.eng., 'verfasser ung., un'schuldig sp., a'merikaner sp., ki'lometer sp., vor'sichtig sp., 'inserat ung., 'geschenk ung., der 'franzose, die 'französin, der 'Jugoslave, die 'Jugoslavin, der Italiener, die 'Italienerin, der 'Pariser, die Pa'riserin ung., der 'verkehr ung., in die 'fabrik ung., die 'musik ung.

Uebungen zum Vokalismus, die diesen Anforderungen genügen, und damit Aussicht auf Wirkung haben würden, sind erst noch auszuarbeiten.

Eine weitere, auf eine gemeinsame Ursache zurückführende Interferenz liegt für Schüler eng., it., sp., pol., Muttersprache bei den Ersatzlauten für /ö/ und /ü/ vor. Beispiele wie pol. 'i̥bəhaupt zeigen, dass er nachfolgende labiale Konsonant keinen Einfluss auf die Rundung des vorausgehenden Vokals hat. Wirksame Uebungen lassen sich wohl aufgrund der Anregungen von Guberina [6] finden.

Bei ung. [ɛ] für [ə] im Auslaut wirken Vokalinterferenz zusammen mit Interferenzen des Wortakzents und der Intonation. Vielleicht spielt auch noch der Einfluss des Schriftbildes hinein. Man sollte wohl einen Versuch mit Uebungen unter gleichzeitiger Verwendung phonetisch geschriebenen Textes machen ['ain 'ju̯ŋə at 'o̥mfo̯ršə]. Bei sehr häufigen Wortgruppen gelingt spontan die korrekte Lautung : ['bü̥çər], ['le̥zən].

Konsonanten : Fehlende Auslautverhärtung und stimmhafte statt stimmlose Assimilation [ho̥:x un brait; ho̥:x undə brait; haz du; dor da'ne̥ben] lassen sich nur schwer korrigieren, wenn die Schüler einmal mit Texten arbeiten und der Wirkung des Schriftbildes ausgesetzt sind. Die Beispiele stammen denn auch bezeichnenderweise von nur scheinbaren Anfängern. Gelegenheiten zu korrektiven Uebungen bietet das Umsetzen in konsonantisch auslautenden Singular und vom Praesens oder Infinitiv ins Praeteritum starker Verben, z.B. : Wie viele Tage kann er bleiben ? Das letzte Mal blieb er einen Tag.

Um das Problem des sp. [β] haben wir uns mit wenig Erfolg bemüht. Kontrastübungen, wie die folgende hatten wohl momentane, aber nicht nachhaltige Wirkung :

1. Sie bieten Getränke an. Beispiel : Bier. Antwort : Wer will ein Glas Bier ? - Wein, Milch, Wasser, Most, Vodka, Mineralwasser, warme Milch, Weisswein, Moselwein.
2. Wo wohnen Sie ? Beispiel : Berlin. Antwort : Wir wohnen in Berlin. - Wien, Basel, Warschau, Biel, Wil, Wien, Binn, Polen, Wohlen, Bern, Verona.

3. Was wünschen Sie ? Beispiel : Warmes Wasser. Antwort : Ich wünsche warmes Wasser. - Weisse Wäsche, weiche Wolle, ein Würstchen, einen wertvollen Wecker.
4. Wählen Sie aus den drei letzten Wörtern das richtige und wiederholen Sie den ganzen Satz ! Beispiel : Nehmen Sie von meinem - Stein/Bein/Wein. - Antwort : Nehmen Sie von meinem Wein.
   Der Verkäufer hat Brot mit - Bürsten/Würsten/Fürsten.
   Seine Hände sind von den Dornen - bunt/rund/wund.
   Das Schiff fährt auf grossen - Wogen/Bogen/Drogen.
   Dieses Buch hat zwei - Bände/Wände/Hände.
   In diesem Laden gibt es gute - Bahren/Staren/Waren.

Ende der Uebung.

Der Versuch, Griechen und andern š-losen Nationalitäten ein deutliches [š] beizubringen, gelang mehr oder weniger, je nach dem Wirkungsgrad der Interferenz. Wertvolle Anregungen zu Uebungen hat, wie oft, Martens [3] geboten, eine Darstellungdes Problems findet sich bei Guberina [6].

Die durchgehende Anwendungvon /ç/ für alle Stellungen des velaren Reihelautes, also auch für /x/ dürfte ein Einzelfall sein, der sich wohl nicht ohne Einfluss des Schriftbildes entwickelt hat. Die Abneigung gegen /x/ ist umso merkwürdiger, als /x/ in der Muttersprache (sp.) vorkommt.

Bei [ŋg] für /ŋ/ kann man sich fragen, ob man korrigieren soll, da die Aussprache [ŋg] sehr verbreitet ist. Bei Fremdsprachigen könnte die Ursache für die Abweichung im Schriftbild liegen.

<u>Grammatisches</u> : Es ist überraschend, dass man nicht häufiger Fällen begegnet, wo die Interferenz aufgrund des muttersprachlichen Rhythmus zustande kommt. In den folgenden Beispielen könnte der Rhythmus eine Rolle spielen : eng. [von di̯ šu:le], eng. [an di̯ 'teṇiç] "auf dem Teppich", eng. [in di̯ haus] "Im Haus", eng. [in di̯ 'štra:se] "auf der Strasse".

<u>Artikel</u> : Für Schüler ung. und pol. Muttersprache müssten besondere Uebungen zum Gebrauch der Artikel eingeschaltet werden, da sie auf Grund ihrer Muttersprache oft weglassen oder dann verwechseln.

Wortstellung : Auf die Stellung des Verbs im deutschen Satz (Umklammerung) wirken sich trotz vieler Uebungen starke Interferenzen aus allen erwähnten Ausgangssprachen aus. Man müsste über eine Serie gut dosierter, oft zu wiederholender Uebungen verfügen, die ausgehen könnten von der Wortstellung im Aussage - und im Fragesatz, anschliessend Fälle mit und ohne Voranstellung des Adverbs und schliesslich Konjunktionalsätze betreffen würden. Also z.B. : Er raucht. - Raucht er ? - Er raucht überall. - Ueberall raucht er. - Raucht er oft ? Ich weiss nicht, ob er oft raucht. -
Ebenso mit : Sie spricht; man sagt es; man glaubt ihm; sie verfolgen ihn. usw. mit häufigen Adverbien und Konjunktionen und Umsetzung ins Perfekt.
Wortakzent : Am nachhaltigsten wirkt sich als Interferenz die ung. Anfangssilbenbetonung aus, oft auch so, dass überkompensierend der deutsche, auf die erste Silbe Akzent gegen das Wortende zu verschoben wird : vor'sichtig, Un'fallwagen, Ar'beitszimmer, usw.

69, Egghölzlistrasse
3000 Berne

Paul F. Flückiger

Bibliographie :

1. Weinreich, Uriel : Languages in contact, findings and problems. Londres, La Haye, Paris, 3e édition, 1964.

2. Moulton, William G. : The sounds of English and German. Chicago und London, 1962.

3. Martens, Carl und Martens, Peter : Phonetik der deutschen Sprache. Praktische Aussprachelehre. München, 1961.

4. Léon, Pierre R.: Laboratoire de langues et correction phonétique. Essai méthodologique, Paris, 1962.

4. Léon, Pierre R. et Léon, Monique : Introduction à la phonétique corrective à l'usage des professeurs de français à l'étranger. Paris, 1964.

5. Lado, Robert : Linguistics accross cultures. Applied linguistics for language teachers. Ann Arbor, Univ. of Michigan Press, 5, 1957

6. Guberina, Peter : in Libbish, B. : Advances in the teaching of modern languages. Oxford, 1964.

6. Guberina, Peter : La méthode audio-visuelle structuro-globale. Revue de phonétique appliquée, 1, 1965, 35-64.

7. van Teslaar, A.P. : Learning new sound systems : problems and prospects. IRAL, 3, 1965, 79-93.

8. Kufner, Herbert L. : The grammatical structures of English and German. A contrastive sketch. Chicago und London, Univ. of Chicago Press, 1963.

9. Burgdorf, I. : Montani K., Skreb Z., Vidovic M, Méthode audio-visuelle d'allemand, Paris et Bruxelles, 1962.

Les exercices d'allemand au laboratoire de langues : deux ans d'expériences

I. A la recherche d'une didactique de l'enseignement en laboratoire.

Contrairement à ce qu'une certaine publicité commerciale essaie de faire croire, il n'existe pas, à notre avis, dans le domaine de l'enseignement des langues, de méthode universelle permettant d'apprendre "sans larmes", "sans peine" ou "en dormant". Il est bien reconnu qu'il y a lieu, avant d'opter, dans une situation donnée, pour une didactique déterminée, de tenir compte de l'âge et du degré de préparation de l'élève, de sa langue maternelle, de la structure de celle qu'il se propose d'apprendre, des conditions pratiques dans lesquelles cet enseignement se donne et enfin du but reconnu de ce dernier. Ainsi, pour ne donner qu'un exemple, nous admettons volontiers que la méthode dite "directe" est plus apte, dans beaucoup de cas, à donner au degré inférieur des résultats pratiques immédiats, mais le moyen le plus sûr et le plus rapide d'accéder à une connaissance approfondie de l'allemand nous paraît être la méthode "grammaticale" bien comprise. De même, il ne nous paraît pas judicieux d'adopter telle quelle une didactique quelconque de l'enseignement en laboratoire expérimentée à l'étranger. Il s'agit au contraire de rechercher une utilisation de ces appareils qui réponde à nos besoins particuliers.